

Neue Anforderungen an die interkulturelle Arbeit in der Kita

Fachtag in der AWO Akademie gibt Impulse und regt Vernetzung an



Margit Wehnert, Vorsitzende des AWO Landesverbandes Sachsen, begrüßt die Teilnehmer zur Fachtagung

Viele Interessierte waren Anfang März in die AWO Akademie Mitteldeutschland gekommen, um sich im Rahmen eines Fachtages über das Thema »Begleitung, Bildung und Erziehung von Flüchtlingskindern« auszutauschen. Die Bedeutung des Themas wurde auch in den einleitenden Grußworten deutlich, die Arnfried Schlosser, Referatsleiter im Sächsischen Staatsministerium für Kultus sowie Nicolas Tsapos, Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig, überbrachten. Die Vorsitzende des AWO Landesverbandes Margit Wehnert unterstrich in ihrer Begrüßung einerseits die Geduld, welche die aktuellen Prozesse benötigten, verwies aber auch darauf, dass die Unterstützung in personeller und finanzieller Sicht unabdingbar sei, um engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht »ausbrennen« zu lassen.

Konkrete Handlungsansätze für die praktische interkulturelle Arbeit in der Kita zeigte Volker Abdel Fattah auf, Referent der Kinder- und Jugendhilfe des AWO Landesverbandes Sachsen. Er betonte zu Beginn, dass »die Bereitschaft zur Aufnahme von Flüchtlingskindern eine Handlungsfrage sei«, die durch Dis-

kussion und Austausch entwickelt werden muss – für jeden einzelnen sowie für ganze Einrichtungen und Träger. »Mut zur Vielfalt« sei dabei grundlegend. Weiterhin machte er darauf aufmerksam, dass die gleiche Behandlung und Wertschätzung für alle Kinder und Familien wichtig sei: »Allen müssen die gleichen Rechte und Pflichten zugesprochen werden, damit sich niemand benachteiligt oder bevorzugt fühlt«. Es sei wichtig, in der Kita Normalität zu leben, um damit auch Stabilität und Sicherheit zu geben. Für die besonderen Lebenslagen von Kindern und Familien sei immer auch ein größeres Netzwerk über die Kita hinaus wichtig. Einige Netzwerkpartner berichteten anschließend über konkrete Erfahrungen in ihrem interkulturellen Arbeitsalltag. Sprach- und Kulturmittlerin Mouna Dabdoub erzählte von einer Mutter, die zunächst besorgt war, dass ein männlicher Erzieher ihre Tochter betreuen würde. Nach einem Gespräch fasste die Mutter dann Vertrauen und es dauerte nicht lange, bis der Erzieher für das kleine Mädchen der »Lieblingserzieher« wurde. Katrin Schneeгаß-Zwick, Erzieherin in der Kita Regenbogenland in Leipzig, schilderte sehr bewegend die Beglei-

tung eines fünfjährigen geflüchteten Mädchens, das ohne Eltern in Leipzig ankam. Stefanie Ackermann und Franziska El Makhloufi vom Projekt »IFABI-Interkulturelle Familienbildung« zeigten auch Wege auf, wie sich Familien vor dem Einstieg in die Kita annähern können.

Ergebnis der Tagung kann sicher nicht die Beantwortung aller aktueller Fragen sein. Der fachliche Austausch und die Vernetzung jedoch zeigten Möglichkeiten auf, wohin sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kitas wenden können, um für sich und ihr Team Unterstützung zu aktuellen interkulturellen Herausforderungen zu bekommen.



Volker Abdel Fattah, Referent der Kinder- und Jugendhilfe des AWO Landesverbandes, spricht über die Öffnung der Kitas zur Aufnahme und Betreuung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien



Katrin Schneeгаß-Zwick berichtet über ihre Erfahrungen in der interkulturellen Kita Regenbogenland